



**ER IST
WIEDER DA**

SCHULMATERIAL

Constantin Film



exit
TELEVISION

FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN

ER IST WIEDER DA

Regie

David Wnendt

Drehbuch

David Wnendt, Mizzi Meyer,
nach dem gleichnamigen Roman von Timur Vermes

Kamera

Hanno Lentz

Schnitt

Andreas Wodraschke

Musik

Enis Rotthoff

Produzenten

Christoph Müller, Lars Dittrich

Mitwirkende

Oliver Masucci (Adolf Hitler), Fabian Busch (Fabian Sawatzki), Christoph Maria Herbst (Christoph Sensenbrink), Katja Riemann (Katja Bellini), Franziska Wulf (Franziska Krömeier),
Lars Rudolf (Kioskbesitzer) u. a.

FSK

ab 12 Jahre

Pädagogische Altersempfehlung

ab 16 Jahre; ab 10. Klasse

Themen

Satire, Rechtsextremismus, Politik, Medien, Gesellschaft, Nationalsozialismus, Demokratie

Anknüpfungspunkte für Schulfächer

Deutsch, Ethik/Religion, Sozialkunde, Geschichte, Kunst

AUFBAU UND ZIEL DIESER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ER IST WIEDER DA im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine knappe Inhaltswiedergabe und eine Erläuterung des semi-dokumentarischen Stils folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Unterrichtsvorschlägen und einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die nach dem Kinobesuch im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.



EIN BISSIGES, UNBEQUEM AKTUELLES DEUTSCHLAND-PORTRÄT

Ein einzelner Film kann Politik oder eine Gesellschaft nicht verändern, aber er kann Menschen dazu bringen über ein Thema nachzudenken oder darüber zu sprechen. Im Idealfall löst der Film eine Diskussion bei den Zuschauern aus: Warum sind wir Deutsche so unzufrieden mit unserer Demokratie? Warum gibt es so viele Wutbürger? Ich war überrascht, wie viele Menschen, die wir in ganz Deutschland gefilmt haben, mit Hitler einer Meinung waren, dass Deutschland wieder eine starke, führende Hand braucht anstatt einer Demokratie, in der immer nur über alles diskutiert wird. Diese Sehnsucht ist kein Randphänomen. Die Mitte unserer Gesellschaft rückt nach rechts. Wenn durch den Film Leute anfangen, sich mit diesem Thema zu beschäftigen oder darüber zu reden, hat der Film in meinen Augen viel erreicht.

*David Wnendt,
Regisseur von ER IST WIEDER DA*

Sie können mich nicht loswerden. Ich bin ein Teil von Ihnen. Von euch allen.

*Oliver Masucci als Adolf Hitler
in ER IST WIEDER DA*

Im Herbst 2014 demonstrieren tausende PEGIDA-Anhänger mit fadenscheinigen Argumenten gegen Muslime und eine „Überfremdung“ Europas und geben sich als „besorgte Bürger/innen“ oder „Patrioten/innen“ aus, 2015 werden in Deutschland wieder zahlreiche Brandanschläge auf Flüchtlingsheime und Wohnungen von Asylbewerbern/innen verübt. Nicht nur ausgewiesene Rechtsextreme, sondern auch Bürger/innen aus der Mitte der Gesellschaft skandieren fremdenfeindliche Parolen. „Wir sind das Volk“, behaupten sie anmaßend – und zitieren damit nicht nur jene Bewegungen, die sich 1989 für ein friedliches Ende der DDR-Diktatur eingesetzt hatten, sondern pervertieren noch dazu deren demokratische Haltung und lassen den Leitspruch zu einer Drohung verkommen. Rechtsextremismus als Geisteshaltung der Mehrheit? Angesichts dieser Entwicklungen stellt sich die ungemein drängende Frage: Was ist hier los? In was für einem Land leben wir eigentlich?

Die bissige Hitler-Satire ER IST WIEDER DA, die frei auf dem gleichnamigen Roman von Timur Vermes beruht, bietet eine Antwort. Und die ist weder bequem noch lässt sie sich auf belanglosen Slapstick reduzieren. Dabei wirkt die fantastische Ausgangssituation der Handlung auf den ersten Blick tatsächlich erst einmal wie ein geschmackloser Witz oder pure Provokation: Es dampft, es raucht – und plötzlich liegt Adolf Hitler auf einer Grünfläche in Berlin-Mitte, etwas ramponiert, mit den üblichen Kopfschmerzen, aber insgesamt doch bester Gesundheit. So, als ob es den Suizid im Führerbunker im April 1945 nicht gegeben hätte und der Diktator nach einer Zeitreise (aus welchen Gründen auch immer) direkt in der Gegenwart gelandet wäre.

Was wäre, wenn Adolf Hitler wieder auftauchen würde? So lautet die Prämisse des Romans von Timur Vermes. Während der Roman sich auf die Sichtweise von Hitler konzentriert, findet David Wnendt eine mutige, spannende Möglichkeit, diesen Grundgedanken filmisch umzusetzen: Er verfilmt den Roman nicht originalgetreu als fiktiven Stoff, sondern beobachtet auch, was die Ausgangssituation des Romans tatsächlich bedeutet: wenn die ganz normalen Bürger/innen von heute eben auf einen seltsamen Typen treffen, der nicht nur so aussieht wie Hitler, sondern sich auch noch wie dieser verhält und sich nicht als Schauspieler zu erkennen gibt. Das Ergebnis ist erschreckend, das Lachen bleibt schnell im Halse stecken – und so zwingt der Film geradezu zu einer Stellungnahme und Auseinandersetzung.

ER IST WIEDER DA findet eine mutige, innovative Verknüpfung aus inszenierter Satire und dokumentarischem Realismus, die bisweilen ziemlich weh tun kann. Der Film eignet sich insbesondere für Schüler/innen ab der 10. Jahrgangsstufe und ab 16 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion, Sozialkunde, Geschichte und Kunst.

DIE HANDLUNG

Adolf Hitler ist plötzlich wieder da. Hier und heute, mitten in Berlin. Auf wundersame Weise ist der echte Diktator wieder aufgetaucht. Einfach so. Doch Respekt bringt man ihm nicht entgegen. Man hält ihn vielmehr für einen brillanten Comedian, der voll und ganz als Method Actor in seiner Rolle als rassistischer Diktator aufgeht und keine Hinweise auf seine wahre Identität liefert.



Für den erfolglosen, jüngst gefeuerten Filmemacher Fabian Sawatzki wird der seltsame Mann zur Rettung. Mit einem Typen wie diesem durch die Republik zu reisen und die Reaktionen auf ihn zu beobachten – wäre das nicht eine tolle Idee? Hitler schließt sich Sawatzki gerne an. Die Idee, „durchs moderne Deutschland zu marschieren“, gefällt ihm gut. Wenn er erneut in die Politik gehen will, kann es nicht schaden, die Bürger/innen zu befragen.

So machen sich Sawatzki und Hitler auf den Weg – und Hitler erntet viel Zuspruch, wenn er den Menschen von Sylt bis zu den Alpen zuhört und mit ihnen offen über Zuwanderer, Arbeitslager und seine Rastentheorie redet. Für ihn ist es eindeutig: Eine stumme Wut beherrscht das Land. Ganz so wie 1930.

Zu einer größeren Bekanntheit kommt Hitler, als Sawatzki ihn seinem ehemaligen Auftraggeber Christoph Sensenbrink vorstellt. Der kühl berechnende TV-Producer und stellvertretende Geschäftsführer eines Fernsehsenders sieht in diesem eine Chance, seine Chefin Katja Bellini loszuwerden. So vermittelt er Hitler in eine Comedy-Show, heizt die Gagschreiber an, möglichst rassistische und geschmacklose Witze für ihn zu schreiben, und hofft so auf einen Skandal, der Katja den Job kostet. Doch das Gegenteil ist der Fall. Hitler redet über Armut, Arbeitslosigkeit und TV-Verblödung und verbreitet todernst seine Ideologie – und sein Auftritt führt zu einem beispiellosen Hype. Die Quoten schießen in die Höhe, der „TV-Hitler“ wird zum beliebten Star, ist in aller Munde und plötzlich auch wieder in allen Medien vertreten – von den Boulevardzeitungen über seriöse Talkshows und Comedysendungen bis hin zu den sozialen Netzwerken. Als Hitler ein Buch mit dem Titel „Er ist wieder da“ schreibt, wird dieses in Windeseile zum Bestseller. Schon kurze Zeit später beginnen die Dreharbeiten zur Verfilmung, die Fabian als Entdecker des Comedians als Regisseur verantwortet.

Zugleich aber häufen sich auch Negativschlagzeilen. In Berichten wird veröffentlicht, dass Hitler einen kleinen Hund erschossen hat – und „das verzeiht die deutsche Seele nicht“. Die Quoten stürzen in den Keller, Katja verliert ihren Job, Christoph wird Geschäftsführer, kann den Sender aber auch nicht mehr retten. Und dann wird Hitler auch noch von Rechtsextremisten verprügelt und landet im Krankenhaus.

All dies führt dazu, dass Fabian immer mehr zu zweifeln beginnt. Er merkt, dass eine Grenze überschritten wurde und es stört ihn, dass dieser komische Typ einfach nicht aus seiner Rolle fallen will – nicht einmal, als er mit der Oma von Fabians Freundin Franziska redet, deren Familie in einem Konzentrationslager ermordet wurde. Als Fabian zu recherchieren beginnt, woher der „TV-Hitler“ eigentlich kommt, entdeckt er das Entsetzliche: Dass dieser aus dem Nichts aufgetaucht ist und anscheinend wirklich der echte Hitler ist. Weil ihm dies niemand glaubt, landet Fabian in der Psychiatrie. Und Hitler fährt weiter durch Deutschland und genießt es, wie ihn die meisten Menschen freudig begrüßen. Er ist wieder da.

► Unterrichtsvorschlag: Lachen über Hitler?

Lachen über die Gräueltaten des Nationalsozialismus, über Adolf Hitler und dessen menschenverachtende Ideologie? Darf man das? Diese Frage wird immer wieder gestellt, wenn der Diktator in einer Komödie auftaucht – von Charlie Chaplins *DER GROSSE DIKTATOR* (USA 1940) bis zu Dany Levys *MEIN FÜHRER* (Deutschland 2007). Als **Einstimmung auf den Kinobesuch** bietet sich eine offene Diskussion in der Klasse zu dieser Frage an. Dabei können sowohl Einschränkungen konkretisiert als auch die Chancen einer Satire im Allgemeinen angesprochen werden. Auch Vergleiche zu ähnlichen tabuisierten Themen, Grenzen des „guten Geschmacks“ oder des politisch Korrekten können besprochen werden. **Nach dem Kinobesuch** sollte die Frage noch einmal aufgegriffen und konkret anhand von *ER IST WIEDER DA* diskutiert werden.

INSZENIERUNGSSTIL UND DRAMATURGIE

Mir war wichtig, die Realität in den Film zu holen, um etwas über unsere heutige Gesellschaft auszusagen.

David Wnendt

David Wnendt belässt es nicht dabei, die Handlung des Romans von Timur Vermes in einen klassischen Spielfilm zu übertragen. Er macht stattdessen das, was eine gute Literaturadaption auszeichnet: er reduziert die Geschichte auf ihren Kern und sucht nach eigenen filmischen Wegen der Übersetzung. So entstand die Idee, ER IST WIEDER DA als Mischung aus fiktiven und dokumentarischen Szenen anzulegen. Und gerade diese Mischung – oder diese Konfrontation – der Realitätsebenen lässt den Film überraschend werden. Denn einen auf wundersame Weise wiederauferstandenen Hitler und dessen Sicht auf das gegenwärtige Deutschland zu zeigen ist eine Sache. Eine andere ist es, wenn die Komik sich nicht nur auf das Spiel mit Geschmacksgrenzen und Anspielungen beschränkt, sondern das Prinzip des Romans quasi experimentell erprobt. Die Frage ist dann nicht mehr nur, was Hitler aus der Welt macht und wie diese aus seiner verschrobene Sichtweise beschrieben wird, sondern wie die Welt auf einen Mann reagiert, der wie Hitler aussieht, sich wie dieser verhält und dessen Ideologie teilt. Die Ich-Perspektive des Romans kann ein Film nur schwerlich imitieren. Den Blick von außen hingegen kann er sehr gut zeigen.

Eine Hitler-Satire mit BORAT-Elementen

Immer wieder lässt ER IST WIEDER DA Oliver Masucci als Adolf Hitler auf Passanten treffen und filmt die Begegnungen. Dabei bedient er sich einer Form der Inszenierung, die an den 2006 entstandenen Film BORAT (BORAT – CULTURAL LEARNINGS OF AMERICA FOR MAKE BENEFIT GLORIOUS NATION OF KAZAKHSTAN, Regie: Larry Charles) erinnert. Die wilde, anarchische Komödie erzählt im Stil eines Dokumentarfilms davon, wie der kasachische Reporter Borat durch die USA reist, um den vermeintlich fortschrittlichen "American Way of Life" zu erkunden. Allerdings ist die von dem Komiker Sacha Baron Cohen verkörperte Kunstfigur nicht nur ungezogen, sondern auch offen rassistisch und sexistisch – und fordert damit die (realen) US-Amerikaner, denen er begegnet, sowie deren Akzeptanz bis zur Schmerzgrenze heraus und kann durch seine Provokationen im besten Falle verdeckte Vorurteile entlarven. Typisch für diesen Film war, dass der Grad der Inszenierung dieser Begegnungen nicht erkennbar war. Bisweilen handelte es sich um reale Szenen, bisweilen waren manche Teilnehmende aber auch eingeweiht oder es wurden Szenen nach Drehbuch inszeniert.

Mit BORAT verbindet ER IST WIEDER DA, dass auch in diesem Film die (realen) Reaktionen der Öffentlichkeit auf eine provokante Figur – hier einen als Hitler verkleideten Schauspieler – gezeigt werden, diese manchmal aber auch im Zusammenspiel mit bekannten Persönlichkeiten aus dem Fernsehen wie etwa „Hart aber fair“-Moderator Frank Plasberg, dem Journalisten Jörg Thadeusz oder dem Komikerduo Joko & Klaas zu sehen ist. Dabei sind diese dokumentarischen Szenen zudem nicht nur Ergänzungen, sondern fester Bestandteil der Filmhandlung und stehen gleichwertig neben fiktiven Spielszenen. Wie bei BORAT muss allerdings auch bei ER IST WIEDER DA berücksichtigt werden, dass die Filmemacher/innen nicht nur beobachten, sondern die Situationen zunächst durch den verkleideten Hitler künstlich erschaffen.

Durch die zunehmende Vermischung fiktionaler und dokumentarischer Formen ist es oft kaum noch möglich, sicher zwischen Erfindung und authentischer Wiedergabe zu unterscheiden. Typische Gestaltungsmerkmale von Dokumentarfilmen können auch in Spielfilmen perfekt imitiert werden. Da in ER IST WIEDER DA die dokumentarischen Szenen fließend in die Spielhandlung übergehen, als Teil von dieser ausgegeben und nicht als dokumentarisch kenntlich gemacht werden, kann im Unterricht eine Auseinandersetzung mit dokumentarischen Mischformen interessant sein.

Dokumentarische Mischformen: Drei Beispiele mit Bezügen zu ER IST WIEDER DA

Ein Semi-Dokumentarfilm ist ein Spielfilm, der dokumentarische Szenen in die Handlung einbindet und oft auch mit einem dokumentarischen Inszenierungsstil arbeitet. Die dokumentarische Ebene soll die Authentizität der Handlung unterstreichen. Gedreht wurde bei ER IST WIEDER DA deshalb zum Beispiel auch an Originalschauplätzen. Auf einen ähnlichen Anschein des Authentischen setzten beispielsweise auch Stile wie der italienische Neorealismus. (Zu großen Teilen folgt ER IST WIEDER DA diesem Ansatz, wenngleich die dokumentarischen Situationen durch das Filmteam bewusst provoziert wurden.)

Mockumentary ist eine Wortneuschöpfung aus to mock (sich über jemanden oder etwas lustig machen) und documentary (Dokumentarfilm). Der Begriff bezeichnet Filme, die sich als Dokumentarfilme ausgeben und mit den typischen Inszenierungsmitteln von Dokumentarfilmen gedreht wurden, in Wirklichkeit jedoch vollkommen fiktiv sind. Berühmte Mockumentarys sind FORGOTTEN SILVER (Neuseeland 1995) von Peter Jackson über einen angeblichen neuseeländischen Filmpionier sowie THIS IS SPINAL TAP (USA 1984) von Rob Reiner über eine erfundene Rockband. Eine andere Bezeichnung lautet Pseudo-Dokumentarfilm. (Auf die Inszenierungsmerkmale der Mockumentary greift ER IST WIEDER DA etwa bei dem angeblichen Besuch der NPD-Parteizentrale in Köpenick zurück.)

Scripted Reality ist der Überbegriff für Fernsehformate, in denen Profi- oder Laien-Schauspieler/innen nach einem Drehbuch (scripted = geschrieben) scheinbar authentische Situationen nachspielen. (Eine gewisse Nähe zur Scripted Reality haben in ER IST WIEDER DA die Szenen, die in realen Fernsehsendungen wie „Circus HalliGalli“ spielen, aber für den Film inszeniert wurden.)

► Aufgabenblock 1: Dokumentarische Mischformen

Zu Beginn steht die Frage, welche filmgestalterischen Merkmale typisch für Dokumentarfilme sind. In Einzel- oder Gruppenarbeit erläutern die Schüler/innen, was die Kameraführung, Lichtsetzung, den Ton und die Musik in dokumentarischen Formaten oft kennzeichnet. In einem zweiten Schritt erläutern sie Merkmale der dokumentarischen Mischformen Semi-Dokumentarfilm, Mockumentary und Scripted Reality und suchen nach Entsprechungen für diese Stile in ER IST WIEDER DA. Insgesamt soll dieser Aufgabenblock dafür sensibilisieren, mit welchen Mitteln der Eindruck des Dokumentarischen geweckt werden kann – und dass auch der Dokumentarfilm niemals objektiv sein kann.



Drei Erzählebenen

Kennzeichnend für ER IST WIEDER DA ist darüber hinaus, dass er nicht nur in eine Spielhandlung und Szenen mit dokumentarischem Ansatz gegliedert ist, sondern auch innerhalb der fiktiven Handlung eine weitere Film-im-Film-Ebene eingeführt wird. Jede Erzählebene bietet eine andere Möglichkeit der satirischen Zuspitzung und Kritik.

Fiktive Handlung I: Medienkritik	Fiktive Handlung II: Metaebene	Dokumentarfilm: Authentizität
<p>Im Mittelpunkt stehen der junge Filmemacher Fabian Sawatzki, der skrupellose Producer Christoph Sensenbrink und die karriereorientierte neue Geschäftsführerin Katja Bellini. Diese machen den vermeintlichen Hitler-Comedian zum Medien-Star und genießen dessen Provokationen, ohne diese moralisch zu hinterfragen.</p> <p>Der einzige Sympathieträger des Films ist Fabian, der dem Mann im Hitlerkostüm zunächst naiv gegenübertritt, aber letztlich derjenige ist, der diesen durchschaut und sich der Gefahren bewusst wird.</p> <p>In diesem Teil der Handlung steht eine satirische Medienkritik im Vordergrund. Gezeigt wird vor allem, wie sich durch Tabuthemen provozieren lässt und wie blind Medien manchen Hypes folgen und/oder diese verstärken – ohne Rücksicht auf Inhalte.</p>	<p>Mit Beginn der Dreharbeiten im Film greift ER IST WIEDER DA zudem eine Film-im-Film-Handlung auf. Mit Ausnahme von Hitler werden Fabian, Christoph und Katja in dieser von anderen Schauspielern/innen gespielt.</p> <p>Im Rahmen dieser Segmente gibt es einige Dialoge, in denen die Rolle von Hitler und die Reaktionen auf ihn noch einmal aus einer anderen Sicht gezeigt werden. Dabei wird auf einer doppeldeutigen Ebene verhandelt, wie verbreitet rechtsradikales oder rechtsextremes Gedankengut noch immer ist.</p>	<p>An öffentlichen Plätzen treffen reale Passanten auf einen Hitler-Schauspieler – und gehen teils erschreckend auf dessen provokante Äußerungen ein.</p> <p>Semi-dokumentarisch wiederum sind Szenen, die im Fernsehstudio von „Frank Plasberg“ oder „Circus HalliGalli“ gedreht wurden oder aber Begegnungen mit einem Benimm-Coach oder realen Politikern.</p> <p>Oliver Masucci improvisiert in diesen Szenen in seiner Rolle als Hitler. Interessant sind vor allem die Reaktionen der Passanten, die teils erhebliche Vorurteile zu Tage treten lassen und dem Film so seine Brisanz verleihen.</p>

► Aufgabenblock 2: Erzählebenen in ER IST WIEDER DA

In diesem Aufgabenblock geht es um das Verhältnis der fiktionalen und dokumentarischen Erzählebenen in ER IST WIEDER DA. Die Schüler/innen schlüsseln diese auf, fassen die Handlung knapp zusammen und stellen dar, welche Möglichkeiten der satirischen Zuspitzung sich dadurch jeweils ergeben. Abschließend diskutieren sie, welche Anforderungen der nahtlose Übergang zwischen fiktionalen und dokumentarischen Formaten an das Publikum stellt und welche Folgen diese Vermischung haben kann.



AUSGEWÄHLTE HISTORISCHE UND BIOGRAFISCHE BEZÜGE

Humoristisch lässt ER IST WIEDER DA immer wieder historische Bezüge oder Bezüge zur Biografie von Adolf Hitler einfließen. Eine Auswahl:

Film	Historischer/biografischer Bezug
<p>Es raucht – und Hitler taucht plötzlich auf dem ehemaligen Gelände der Neuen Reichskanzlei in Berlin-Mitte wieder auf.</p>	<p>Nach seinem Suizid im Führerbunker am 30. April 1945 wurde die Leiche von Adolf Hitler von seinen Anhängern im Garten der Neuen Reichskanzlei verbrannt.</p>
<p>Zu Beginn des Films wundert sich Hitler, dass „das deutsche Volk“ noch da ist, hätte er doch alles getan, um es auszulöschen.</p>	<p>Als nach der Niederlage von Stalingrad abzusehen war, dass der Krieg für Hitler nicht mehr zu gewinnen ist, ordnete dieser für den Rückzug eine Zerstörung sämtlicher Waffen, Geräte und Dörfer an („Verbrannte Erde-Befehl“).</p>
<p>Hitler versteht nicht, warum er „wieder da“ ist. Dann fällt das Wort „Schicksal“ – und seine Augen leuchten. Es muss „die Vorsehung“ gewesen sein.</p>	<p>Hitler glaubte daran, dass Gott ihn und das deutsche Volk auserkoren hatte und er selbst nach dem Wunsch der „Vorsehung“ handelte. Das deutsche Volk solle nach dieser über die anderen Völker herrschen.</p>
<p>Als Hitler zum ersten Mal einen Fernseher sieht, ist er entsetzt aufgrund der primitiven Inhalte. Dennoch überlegt er, dass dies das richtige Medium für sein Propaganda-Ministerium gewesen wäre.</p>	<p>Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurde von Joseph Goebbels geleitet. Neben Presse, Literatur, Theater, Bildender Kunst, Rundfunk und Musik überwachte dieses auch die Produktion hetzerischer Filme, um die NS-Ideologie gezielt zu verbreiten und zu festigen. Heute werden diese als Vorbehaltsfilme bezeichnet und dürfen nur mit Auflagen aufgeführt werden.</p>
<p>Fabian besucht mit Hitler eine Hundezucht. Hitler erschießt einen kleinen Hund.</p>	<p>Verbürgt ist Hitlers Hundeliebe. Mit seiner Schäferhündin Blondi ließ Hitler sich oft zu Werbezwecken ablichten, um seine Tierliebe zu beweisen.</p>
<p>In Bayreuth versucht sich Hitler bei seiner Reise durch Deutschland als Porträt-Zeichner. Das Ergebnis sind sehr abstrakte Kritzeleien.</p>	<p>Hitler hatte 1907 den Wunsch, eine Kunsthochschule zu besuchen, wurde aber an der Wiener Kunstakademie zweimal abgelehnt. Zeitweise verdiente er Geld, indem er Ansichtskartenmotive nachzeichnete oder nachmalte. Damals gab er sich auch unrechtmäßig als „akademischer Maler“ aus.</p>
<p>Auf der Suche nach einem Namen für ein E-Mail-Konto für Hitler werden auch „Wolfsschanze“ und „Obersalzberg“ als Vorschläge genannt.</p>	<p>„Wolfsschanze“ war der Name eines der Führerhauptquartiere während des Zweiten Weltkriegs. Der Berghof „Obersalzberg“ war ein Landhaus von Hitler, später auch zweiter Regierungssitz.</p>

Katja Bellini erinnert Hitler an Leni Riefenstahl.

Während der Reise durch Deutschland erkennt Hitler eine „stumme Wut“, die ihn an 1930 erinnert.

Hitler erzählt Fabian auf einer Autofahrt, er habe eine Partei gegründet und hätte die Mitgliedsnummer 555.

Leni Riefenstahl war eine Filmemacherin, die im Dienste Hitlers unter anderem die Aufmärsche des Reichsparteitags 1934 in Nürnberg sowie 1936 die beiden Olympia-Filme gedreht hat. Ihre Massen- und Körperinszenierungen haben das Bild des Nationalsozialismus maßgeblich mitgeprägt. Ihre Filme gelten als Musterbeispiel faschistischer Ästhetik.

Im Herbst 1929 begann die Weltwirtschaftskrise. Folgen waren eine hohe Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit und eine erhöhte Kriminalität. Die sozialen Systeme griffen nicht mehr. In den Wahlergebnissen 1932 spiegelte sich die allgemeine Unzufriedenheit: 37 Prozent der Stimmen entfielen auf die NSDAP. Diese wollte das bestehende parlamentarische System der Weimarer Republik abschaffen.

Als Hitler im Herbst 1919 der Deutschen Arbeiterpartei (DAP) beitrifft, erhält er die Mitgliedsnummer 555. Allerdings sind die Zahlen gefälscht. Die Partei hatte ihre Mitgliederzählung erst bei der Nummer 501 begonnen. Die DAP wird später umbenannt in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP). 1921 übernimmt Hitler die Führung der Partei.

► Aufgabenblock 3: Ausgewählte historische und biografische Bezüge

Ausgewählte Passagen aus dem Film werden auf dem entsprechenden Arbeitsblatt wiedergegeben. Die Schüler/innen recherchieren und erläutern die realen Bezüge.

► Unterrichtsvorschlag: Adolf Hitler – Eine Biografie

Für ein Verständnis von ER IST WIEDER DA ist es unerlässlich, die Rolle von Adolf Hitler vor allem in der Weimarer Republik und zur Zeit des Nationalsozialismus einschätzen zu können. Als Vorbereitung auf den Film bietet sich daher ein Referat an, das wichtige Stationen der Biografie von Hitler sowie dessen Weltanschauung knapp darstellt.



ADOLF HITLER ALS HAUPTFIGUR



In den fiktionalen Szenen zeigt ER IST WIEDER DA Hitler in mehreren Rollen. Konfrontiert mit Computertechnik wirkt er naiv-lächerlich und altmodisch, weil er so etwas noch nie gesehen hat. Beim Joghurtessen wirkt er erschreckend alltäglich. Bedrohlicher ist es, wenn er in seiner Uniform auftaucht. Diese wirkt befremdlich und bereitet deshalb Unbehagen. Dennoch erscheint er darin wie aus der Zeit gefallen. Am unheimlichsten ist daher vielleicht Hitlers Auftreten im modernen Anzug als Politiker in einer Talkshow. In dem Anzug sieht er seriös aus – und in Verbindung mit seiner Weltanschauung und seinen Zielen kann gerade dies beängstigend wirken.

► Aufgabenblock 4: Adolf Hitler als Hauptfigur

Anhand von vier Standfotos aus dem Film erarbeiten die Schüler/innen die unterschiedlichen Rollen, in denen Hitler gezeigt wird, und bewerten diese. Im Anschluss setzen sie sich kritisch damit auseinander, welches Bild insgesamt von Hitler in ER IST WIEDER DA gezeichnet wird.

WIE SATIRE IN "ER IST WIEDER DA" FUNKTIONIERT

ER IST WIEDER DA nutzt die Möglichkeiten der Satire auf vielfältige Art und Weise. Diese kommt sowohl im Rahmen der fiktionalen Handlung als auch der (semi)dokumentarischen Szenen zum Tragen, entsteht aber auch durch die Beziehung zwischen diesen beiden Erzählebenen. Dabei geht es nicht nur darum, sich über Hitler lustig zu machen. ER IST WIEDER DA verfolgt durchaus auch eine didaktische Absicht und setzt darauf, dass dem Publikum irgendwann das Lachen im Halse stecken bleibt.

Eine Übersicht über die Techniken, durch die Satire hier funktioniert:

a) Die Filmstrategie offenlegen

ER IST WIEDER DA legt immer wieder offen, nach welchem Muster die Satire funktioniert. Dies lässt sich exemplarisch an zwei Schlüssel-Formulierungen veranschaulichen. Als Hitler in einer Szene mit einer KZ-Überlebenden konfrontiert wird, hält diese ihn nicht für einen Comedian oder Scharlatan. „Damals haben die Leute am Anfang auch gelacht“, sagt sie erbost. Genau mit diesem Lachen ködert der Film sein Publikum von Anfang an. Da wird Hitler etwa bei seinem ersten Kontakt mit dem Internet gezeigt und wie er ganz interessiert und beiläufig nach Begriffen wie Weltherrschaft und Nationalsozialismus sucht oder sich über den Bau einer Atombombe informiert. In diesen Szenen erscheint Hitler als Witzfigur – obwohl das Lachen über ihn oft einen seltsamen Beigeschmack hat.

Nur Fabian erkennt im Film ab der Szene mit Franziskas Oma die Brüche und bemerkt, dass der Typ, den er zuvor nur für einen Entertainer gehalten hat, tatsächlich eine Gefahr darstellt. Wenn Fabian am Ende in die Psychiatrie eingewiesen wird und Hitler triumphierend im Cabrio durch Berlin fährt und dabei von den Passanten zurückgegrüßt wird, dann ist dies nicht mehr zum Lachen. Endgültig vorbei aber ist es, wenn eine rasche Montagesequenz reale Nachrichtenbilder der letzten Monate Revue passieren lässt – von PEGIDA-Aufmärschen bis hin zu den Krawallen vor einer Flüchtlingsunterkunft in Heidenau. Der Titel „Er ist wieder da“ enthält in dieser Szene eine andere Bedeutung: Rechtsextremismus ist wieder aktuell.

Die zweite Aussage, die das Vorgehen des Films auf den Punkt bringt, bezieht sich auf die Gespräche mit den Passanten: „Es reicht, ein paar Stichworte wie einen Köder auszuwerfen – und schon zappeln sie an der Leine.“ Wenn Oliver Masucci im Hitlerkostüm auftritt und in Gesprächen Schlagworte wie „Ausländer“, „Armut“ oder „Demokratie“ unterbringt, offenbaren sich plötzlich Abgründe. In diesen Szenen macht ER IST WIEDER DA sichtbar, welche massiven Vorurteile vorhanden sind und dass auch in der Mitte der Gesellschaft rechtsextremes Gedankengut zirkuliert.

Oliver Masucci beschreibt die Erfahrung der Dreharbeiten der dokumentarischen Szenen so:

Das war unglaublich. Ich war sofort die Attraktion - wie ein Popstar. Es bildeten sich Mensentrauben und die Leute wollten Selfies mit mir machen. Offenbar hatte Hitler auch einen Schlag bei den Frauen. Einige sagten mir „Ich liebe dich“ und wollten sich von mir in den Arm nehmen lassen. Es gab aber auch eine Frau, die mich verprügelt hat. Das fand ich gut. Und eine schwarze Frau sagte: „Ich habe Angst.“ Ich war ja immer in meiner Rolle und musste als Hitler auf diese Situationen reagieren. Manche Leute haben komplett vergessen, dass ich nur ein Schauspieler in Maske und Kostüm bin. Die haben sich richtig ernst mit mir unterhalten. Dabei wurde schnell deutlich, welches Geistes Kind sie sind und dass sie nicht viel aus der Geschichte gelernt haben.

Oliver Masucci über die Reaktionen auf den verkleideten Hitler in der Öffentlichkeit

Sicherlich stellen die im Film gezeigten Szenen nur eine Auswahl der Reaktionen dar, die tatsächlich gefilmt wurden und zeigen besonders markante (oder schockierende) Begegnungen. Insofern wird durch diese Auswahl ein bestimmtes Bild der Gesellschaft wiedergespiegelt. So bitter die Reaktionen auch sind – und selbstverständlich wirkt es vollkommen unangemessen, wenn die Passanten plötzlich grinsend Selfies mit einem Mann in Hitler-Kostüm schießen wollen – so sehr sollten aber auch die Umstände der Dreharbeiten reflektiert werden. In der Wahrnehmung der Passanten dürfte der Mann, der sich da mit ernster Miene als Adolf Hitler verkleidet hat, tatsächlich vielmehr wie eine Witzfigur oder ein Freak gewirkt haben als wie ein gefährlicher überzeugter Rechtsextremist (der er ja gemäß der fiktionalen Filmhandlung tatsächlich ist). Wenn dann ein solcher Typ mit Kopfschütteln als Spinner abgetan wird, muss dies noch lange nicht bedeuten, dass die Gefahr rechtsextremer Strömungen unterschätzt wird. Es könnte sich auch einfach nur um ein geschmackloses Schauspiel handeln.

Daher ist es gut, wenn der Film nicht nur solche Szenen zeigt, in denen die Bürger/innen kein Problem mit der Hitler-Figur haben oder diese sogar begrüßen, sondern auch Widerstand zeigen: wenn etwa ein Mann sich aufregt, dass man den verkleideten Hitler als Maler an einem öffentlichen Platz in Bayreuth einfach gewähren lässt und sogar noch für ihn posiert, oder wenn ein Fahrradfahrer auf den verkleideten Hitler in seiner Limousine mit einem ausgestreckten Mittelfinger reagiert.

► **Aufgabenblock 5: ER IST WIEDER DA erklärt seine Strategie**

Im Mittelpunkt der Aufgaben stehen die beiden beschriebenen zentralen Aussagen des Films. Anhand von Standfotos aus dem Film erklären die Schüler/innen, wie Hitler zunächst als komische Figur eingeführt wird und dem Publikum schließlich doch das Lachen im Halse stecken bleibt. Sie beschreiben und bewerten im Anschluss das Verhalten der Passanten in den dokumentarischen Szenen, hinterfragen, wie diese Szenen zustande gekommen sind und reflektieren auch, was die Darstellung dieser Personen im Film für diese bedeuten kann.

b) Zynismus

Immer wieder greifen die Dialoge auch auf Zynismus zurück. Dabei kommt es der Figur Hitler zu, Aussagen zu kommentieren und damit in einen anderen Kontext zu stellen. Als die TV-Chefin Katja Bellini Hitler, den sie nur für einen besonders guten Comedian hält, vor der ersten Sendung darauf einschwört, „dass das Thema Juden nicht witzig ist“, kommentiert dieser nur mit einem knappen „Das ist richtig.“ Spricht aus Hitlers Sicht der Antisemitismus, ist es aus Bellinis Sicht political correctness. Solche spöttischen Mehrdeutigkeiten oder Umdeutungen finden sich in mehreren Szenen des Films. In einer anderen (dokumentarischen) Szene betont ein Passant, man müsse aus der Vergangenheit lernen – und Hitler kommentiert trocken: „Diesmal machen wir es richtig.“ Die im Grunde gut gemeinten Aussagen werden so der Lächerlichkeit preisgegeben. Hitlers Replik ist stets eine implizite Drohung, die durch die Verknappung umso schärfer wirkt.

c) Abrechnung mit der rechten Szene

Zunächst wirkt es überraschend, dass eine Satire, in deren Mittelpunkt ein wiederauferstandener Adolf Hitler die Hauptrolle spielt, sich ausgerechnet direkt über die rechte Szene und den rechtsradikalen/-extremen Nationalismus lustig macht. Und doch macht sich ER IST WIEDER DA genau dies zunutze: Ein verkleideter Schauspieler im Hitler-Kostüm scheint von den Gesprächspartnern aus der rechten Szene nicht so ernst genommen zu werden.

Insgesamt kommt in den dokumentarischen Szenen des Films, in denen Oliver Masucci als Hitler auf echte Personen trifft (und die zu Beginn der Dreharbeiten noch vor der fiktiven Handlung gedreht wurden), eine andere Art des Humors zum Tragen. Masucci musste improvisieren und kontert stets scharf. Dabei wendet er die Argumente seiner Gesprächspartner/innen oft gegen sie und fällt damit in einem gewissen Maße aus seiner Rolle als realer Hitler-Wiedergänger. So kommentiert er etwa die verbale Angriffslust des rechtsextremen NPD-Politikers Karl Richter damit, dass er Leute wie ihn gerne „in den nächsten Krieg schicken“ würde. „Ganz vorneweg.“ Und als er beim Gespräch mit dem AfD-Politiker Tobias Peterka während einem von Floskeln durchdrungenem Monolog gelangweilt auf dessen Schulter sackt, braucht es nicht einmal Worte für die inhaltliche Ablehnung. In einer anderen (dokumentarischen) Szene wiederum beschreibt ein junger Teilnehmer einer NPD-Demonstration Demokratie mit den Worten „dass man halt mal ein klares Machtwort

spricht. 'So wird's gemacht.' Punkt, aus, fertig, keine Diskussion.“ Und Hitler antwortet: „Das ist genau meine Art von Demokratie“ – und stellt damit die Naivität des jungen Mannes zur Schau.

Deutlicher in der Rolle verhaftet wird die Ablehnung des Rechtsextremismus, wenn Hitler in einer fiktiven Spielszene die NPD-Parteizentrale in Köpenick besucht – und sich plötzlich nicht mehr wundert, warum diese so wenig Erfolg hat.

Aber auch mit der nationalsozialistischen Naturromantik rechnet ER IST WIEDER DA beiläufig ab. „Ach, ist das schön“, bemerkt Hitler beim Anblick der Alpen. Und wirft einen Pappbecher fast noch im selben Atemzug auf die Wiese. Auch damit macht sich der Film über den vermeintlichen Wert der „Heimat“ und das ideologisch aufgeladene Bild der Natur im Nationalsozialismus lustig.

► **Aufgabenblock 6: Abrechnung mit der rechten Szene**

Anhand dreier ausgewählter Szenen erläutern die Schüler/innen, wie der verkleidete Hitler in den dokumentarischen Sequenzen die rechte Szene auflaufen lässt und der Lächerlichkeit preisgibt. Ergänzend interpretieren sie die Szene, in der Hitler zunächst die Schönheit der Natur/„Heimat“ lobt und umgehend seinen Pappbecher in die Wiese wirft. Die Bedeutung der Naturromantik des Nationalsozialismus wird in diesem Kontext dargestellt.

d) Gesellschaftskritik

Durch den Blick des Fremden findet der Film auch eine Möglichkeit zu einer allgemeinen Gesellschaftskritik. Nachdem der wiederauferstandene Hitler sich in den Medien über die gegenwärtige Politiklandschaft informiert hat, führt dies zunächst zu einigen brachialen Seitenhieben auf aktuelle Politiker/innen. Stellvertretend für die CSU wird Horst Seehofer als „erbärmliche Kopie“ des Originals bezeichnet, die Mitglieder der SPD habe er zwar auch schon früher nicht gemocht, aber immerhin seien Politiker wie Kurt Schumacher „Lumpen von Format“ gewesen. Nur für die Grünen hegt er eine gewisse Sympathie. Der Atomausstieg war selbstverständlich ein Fehler. Aber sich mit dem Umweltschutz für den „Schutz der deutschen Heimat“ einzusetzen, das findet er gut. Konstruktiv jedoch wird diese kritische Sicht nicht.

Pointierter hingegen ist die kurze Szene, in der Hitler das Internet kennenlernt. Als die Sekretärin Franziska ein E-Mail-Konto für ihn anlegen will, kommen mehrere Fehlermeldungen. „adolf.hitler“ ist schon vergeben, „wolfsschanze“ ebenso („wolfsschanze6“ wäre jedoch noch frei), so dass Hitler sich zuletzt für die „neuerreichskanzlei“ entscheidet. Ganz nebenbei und unaufdringlich thematisiert der Film hier die Verbreitung des Rechtsextremismus in Online-Medien. Unter dem Deckmantel rechtsextremistischer Stichworte hat sich darin eine große Szene entwickelt, die die schützende Anonymität für hetzerische Parolen missbraucht. Dazu passt auch die aktuelle Debatte um fremdenfeindliche Kommentare in sozialen Netzwerken wie Facebook.

Nicht zuletzt wirft der Film auch einen kritischen Blick auf das neue Selbstbewusstsein, mit dem in Deutschland seit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 mit Nationalflaggen umgegangen wird. Im Kontext von ER IST WIEDER DA erscheint dies bei weitem nicht so unbedenklich.

► **Aufgabenblock 7: Gesellschaftskritik**

Ausgehend von einem Dialogauszug aus dem Film beschäftigen sich die Schüler/innen mit der Bedeutung des Internet, vor allem der sozialen Netzwerke, für die rechte Szene. Sie diskutieren, welche Möglichkeiten der Einflussnahme es geben kann, um Rechtsextremismus im Internet einzudämmen. Zur Diskussion steht im Anschluss aber auch, wie die Schüler/innen zu der Vielzahl der deutschen Nationalflaggen stehen, die seit 2006 bei internationalen Sportveranstaltungen immer wieder zu sehen sind – und welche Wirkung diese im Kontext von ER IST WIEDER DA entfalten.

IST ER WIEDER DA?

Die gesellschaftlichen Entwicklungen und Ereignisse der letzten Monate machen ER IST WIEDER DA auf eine sehr unbequeme Weise plötzlich sehr aktuell. Durch die zahlreichen Anschläge auf Flüchtlingsheime und den bislang zwar nur kurzfristigen, aber enormen Zuspruch der PEGIDA-Demonstrationen wurde deutlich, dass Fremdenfeindlichkeit – insbesondere mit der Bereitschaft, selbst Gewalt auszuüben – ein großes Problem ist und rechtspopulistische Strömungen derzeit schnell neue Anhänger/innen finden.

In ER IST WIEDER DA steht die Figur von Adolf Hitler symbolisch auch für dieses Wiederaufleben rechtsextremen Gedankenguts. Satirisch zeigt der Film, wie die Öffentlichkeit darauf reagiert, wie wenig Widerstand sie leistet, wie leicht sie sich manipulieren lässt und plötzlich verborgene Vorurteile äußert. Das Bedrohliche entsteht, weil dieser „TV Hitler“, der in ER IST WIEDER DA zum Medienstar wird, so unaufgeregt wirkt und seine Sicht der Dinge nie verheimlicht. Er spricht das Skandalöse stets offen aus. Und doch nimmt man ihn entweder nicht ernst oder unterschätzt ihn. Der Aufstieg des realen Hitler in den 1930er-Jahren findet im Film seine Entsprechung im medialen Ruhm. Obwohl dieser Vergleich hinkt, legt das Drehbuch großen Wert darauf, eine Beziehung zwischen Realität und Fiktion herzustellen. „Sie können mich nicht loswerden“, sagt der TV-Hitler im Film-im-Film und beschreibt dabei recht analytisch das Verhältnis der Deutschen zu ihm. Und er betont, dass er – und damit bezieht er sich auf den realen Hitler – frei gewählt wurde.

Doch diese Sätze sind nicht nur eine Drohung. Sie sind auch eine Chance, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und wachsam zu sein.

► Aufgabenblock 8: Ist er wieder da?

Man solle den Menschen einfach vertrauen, dass sich die Vergangenheit nicht wiederhole, heißt es am Ende des Films. Dann folgen Nachrichtenfragmente der vergangenen Monate, die sehr deutlich machen, wie aktuell das Thema Rechtsextremismus derzeit ist. Dieses Ende dient als Einstieg in eine Diskussion, in der es auch um die Bedeutung des Films geht.

Da insbesondere die dokumentarischen Szenen zeigen, wie populär und bequem fremdenfeindliche Stammtischparolen sind, erarbeiten die Schüler/innen in Kleingruppen Argumente, um diese zu widerlegen. Solche Vorurteile dürfen nicht widerspruchslos stehen gelassen werden.



AUFGABENBLOCK 1: DOKUMENTARISCHE MISCHFORMEN

Das Dokumentarische erkennen

Erarbeiten Sie in Kleingruppen, wie die folgenden filmischen Gestaltungsmittel in Dokumentarfilmen oft zum Ausdruck kommen.

Filmisches Gestaltungsmittel	Verwendung in Dokumentarfilmen
Kameraführung	
Ton	
Musik	
Lichtsetzung	

Semi-Dokumentarfilm, Mockumentary und Scripted Reality

Mittlerweile haben sich im Kino und im Fernsehen mehrere dokumentarische Mischformen entwickelt. Beschreiben Sie in Einzel- oder Gruppenarbeit knapp, was die folgenden drei dokumentarischen Mischformen auszeichnet und stellen Sie dar, welche Szenen aus ER IST WIEDER DA zu diesen Stilen passen.

Semi-Dokumentarfilm	Mockumentary/ Pseudo-Dokumentarfilm	Scripted Reality
▼ Beispiele aus ER IST WIEDER DA ▼		

AUFGABENBLOCK 2: ERZÄHLEBENEN IN "ER IST WIEDER DA"

Fiktionale und dokumentarische Szenen

ER IST WIEDER DA lässt dokumentarische Szenen und zwei fiktive Handlungsstränge fließend ineinander übergehen. Das Dokumentarische wird zum festen Bestandteil der Handlung.

Fassen Sie knapp zusammen, worum es in jeder dieser Erzählebenen geht. Erklären Sie danach, was darin satirisch betrachtet wird.

Fiktive Handlung I	Fiktive Handlung II (Film-im-Film)	Dokumentarfilm
▼	▼	▼

Wirklich dokumentarisch oder dokumentarisch gestellt?

Nicht immer lässt sich zweifelsfrei beschreiben, was authentisch und was gestellt ist. Diskutieren Sie, welche Folgen dies haben kann und welche Anforderungen dies an das Publikum stellt.

AUFGABENBLOCK 3: AUSGEWÄHLTE HISTORISCHE UND BIOGRAFISCHE BEZÜGE

Film	Historischer/biografischer Bezug
Es raucht – und Hitler taucht plötzlich auf dem ehemaligen Gelände der Neuen Reichskanzlei in Berlin-Mitte wieder auf.	
Zu Beginn des Films wundert sich Hitler, dass „das deutsche Volk“ noch da ist, hätte er doch alles getan, um es auszulöschen.	
Hitler versteht nicht, warum er „wieder da“ ist. Dann fällt das Wort „Schicksal“ – und seine Augen leuchten. Es muss „die Vorsehung“ gewesen sein.	
Als Hitler zum ersten Mal einen Fernseher sieht, ist er entsetzt aufgrund der primitiven Inhalte. Dennoch überlegt er, dass dies das richtige Medium für sein Propaganda-Ministerium gewesen wäre.	
Fabian besucht mit Hitler eine Hundezucht. Hitler erschießt einen kleinen Hund.	
In Bayreuth versucht sich Hitler bei seiner Reise durch Deutschland als Porträt-Zeichner. Das Ergebnis sind sehr abstrakte Kritzeleien.	
Auf der Suche nach einem Namen für ein E-Mail-Konto für Hitler werden auch „Wolfschanze“ und „Obersalzberg“ als Vorschläge genannt.	
Katja Bellini erinnert Hitler an Leni Riefenstahl.	
Während der Reise durch Deutschland erkennt Hitler eine „stumme Wut“, die ihn an 1930 erinnert.	
Hitler erzählt Fabian auf einer Autofahrt, er habe eine Partei gegründet und hätte die Mitgliedsnummer 555.	

AUFGABENBLOCK 4: ADOLF HITLER ALS HAUPTFIGUR

ER IST WIEDER DA zeigt Adolf Hitler in verschiedenen Rollen. Benennen Sie diese.



In welchen dieser Rollen wirkt Hitler Ihrer Meinung nach lächerlich, in welcher bedrohlich? Begründen Sie ihre Antwort.

bedrohlich	
lächerlich	

Was für ein Bild zeichnet ER IST WIEDER DA von dem Diktator? Wird Sympathie geweckt? Wird er verharmlost?

Diskutieren Sie: Wofür steht Hitler in ER IST WIEDER DA?

AUFGABENBLOCK 5: ER IST WIEDER DA ERKLÄRT SEINE STRATEGIE

Die Filmstrategie offenlegen

In zwei Szenen wird in ER IST WIEDER DA offen ausgesprochen, nach welchem Muster der Film funktioniert.

a) „Damals haben die Leute am Anfang auch gelacht.“

In einer Szene des Films sucht Fabian mit Hitler Zuflucht in der Wohnung seiner Freundin Franziska. Dabei kommt es zum Eklat. Franziskas Oma, selbst Jüdin und Holocaust-Überlebende, erkennt Hitler als denjenigen, der er wirklich ist und bemerkt: „Damals haben die Leute am Anfang auch gelacht.“

Erläutern Sie anhand der Szene, aus der die beiden folgenden Standfotos stammen, inwiefern auch ER IST WIEDER DA das Publikum dazu bringt, zunächst über Hitler zu lachen. Gehen Sie insbesondere darauf ein, wie Hitler und dessen Ziele hier dargestellt werden.



Diskutieren Sie gemeinsam in der Klasse darüber, in welchen Szenen es plötzlich nicht mehr so leicht ist, über Hitler zu lachen.

Erläutern Sie, wie Fabian sich verändert. Wie sieht er Hitler zu Beginn, wie zum Ende des Films?

Welche Rolle spielen die Medien im Film in diesem Zusammenhang? Wie reagieren diese auf den Mann, der sich als Hitler ausgibt? Und wie begleiten sie ihn?

b) Deutschlandreise: „Adolf Hitler“ in der Öffentlichkeit

In einem Zusammenschnitt zeigt ER IST WIEDER DA Stationen der „Deutschlandreise“ von Fabian mit Hitler.



Die Reaktionen werden im Film so kommentiert:

Es reicht, ein paar Stichworte wie einen Köder auszuwerfen – und schon zappeln sie an der Leine.

*Oliver Masucci als Adolf Hitler
in ER IST WIEDER DA*

Erklären Sie, was mit diesem Satz gemeint ist. Nennen Sie mögliche Stichworte, die vermutlich als „Köder“ funktioniert haben.

Diskutieren Sie anhand der Standfotos aus dem Film, wie die Hitler-Figur in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Bewerten Sie das Verhalten der Passanten.

Wie wirkt das Verhalten der Passanten auf den verkleideten Hitler im Kontext der Filmhandlung? Diskutieren Sie mögliche Folgen für die Personen, die nun im Film zu sehen sind, und gehen Sie auch auf die ethische Verantwortung der Filmemacher/innen ein.

AUFGABENBLOCK 6: ABRECHNUNG MIT DER RECHTEN SZENE

Begegnungen mit der rechten Szene

In den dokumentarischen Szenen von ER IST WIEDER DA rechnet auch der verkleidete Hitler mit der rechten Szene und der rechtsextremen Ideologie ab:

a) Im Gespräch mit dem NPD-Politiker Karl Richter:

Leute wie Sie würde ich in den nächsten Krieg schicken. Ganz vorneweg.

*Oliver Masucci als Adolf Hitler
in ER IST WIEDER DA*

b) Im Gespräch mit einem Mitglied der AfD:



c) Bei einer NPD-Demonstration kommt es zum folgenden Gespräch:

JUNGER MANN

Ein bisschen mehr Demokratie wäre angebracht. So, dass man halt mal ein klares Machtwort spricht. „So wird's gemacht.“ Punkt, aus, fertig, keine Diskussion.

„ADOLF HITLER“

Da haben Sie vollkommen recht und das ist genau meine Art von Demokratie.

Dialogauszug aus ER IST WIEDER DA

Fassen Sie zusammen, mit welchen Techniken ER IST WIEDER DA die rechte Szene vom Mitläufer bis zum Politiker in diesen Szenen zur Schau stellt.

Beispiel a)	
Beispiel b)	
Beispiel c)	

Beschreiben Sie, inwieweit die Hitler-Figur in diesen dokumentarischen Szenen von der Hitler-Figur aus den fiktionalen Szenen des Films abweicht. Vergleichen Sie die Argumentationshaltung dazu auch mit dem Dialogauszug aus der folgenden Szene, in der der verkleidete Hitler auf einen Passanten trifft, der ihm widerspricht.

KRITISCHER PASSANT

Wir müssen aus der Vergangenheit lernen.

„ADOLF HITLER“

Diesmal machen wir es richtig.

Dialogauszug aus ER IST WIEDER DA

Diskutieren Sie auch, ob/inwieweit die Hitler-Figur durch ihre Kritik an der rechten Szene auch sympathisch wirkt – und welche Folgen dies für die Wirkung des Films haben kann.

„Ach, ist das schön!“

Während ihrer „Deutschlandreise“ besuchen Fabian und Hitler auch die Alpen.



Worauf spielt Hitlers Aussage „Ach, ist das schön“ in dieser Szene an?

Erklären Sie, wodurch sich der Film in dieser Szene über die NS-Ideologie lustig macht.

AUFGABENBLOCK 7: GESELLSCHAFTSKRITIK

Rechtsextremismus im Internet

In einer Szene des Films soll ein E-Mail-Konto für Hitler angelegt werden:

FRANZISKA KRÖMEIER

Unter welchem Namen soll ich denn ihre E-Mail eintragen?

ADOLF HITLER

Na, unter meinem natürlich: Adolf Hitler.

[...]

FRANZISKA KRÖMEIER

adolf.hitler ist weg.

ADOLF HITLER

Was „weg“? Jemand hat meinen Namen da ...

Dialogauszug aus ER IST WIEDER DA

Am Ende bleiben nur noch „Wolfsschanze6“ oder „NeueReichskanzlei“.

Was wird durch diese Szene über das Verhältnis von Internet und Rechtsextremismus ausgesagt?

Diskutieren Sie: Welche Bedeutung hat das Internet für die rechtsextreme Szene. Gehen Sie insbesondere auf soziale Netzwerke und die aktuelle Debatte um rassistische Facebook-Kommentare ein. Besprechen Sie, welche Möglichkeiten der Einflussnahme es gibt, um gegen Rechtsextremismus im Internet vorzugehen und bewerten Sie deren Chancen.

Flagge zeigen?

Eine Szene der „Deutschlandreise“ spielt auf der Fanmeile in Berlin während der Fußballweltmeisterschaft 2014. Überall sind deutsche Nationalflaggen zu sehen oder Menschen, die die deutschen Nationalfarben tragen. Als sich ein Passant beschwert (der gezielt von der Filmproduktion als Provokateur besetzt war), wird er von „Fans“ niedergedrungen.

Diskutieren Sie, wie das Zurschaustellen der Nationalfarben beziehungsweise der Nationalflagge in ER IST WIEDER DA in dieser Szene wirkt. Besprechen Sie auch, ob dies im Rahmen internationaler Sportereignisse für Sie ein Problem oder vielmehr selbstverständlich ist.

AUFGABENBLOCK 8: IST ER WIEDER DA?

Die aktuelle Bedeutung von ER IST WIEDER DA

Der letzte Dialog aus ER IST WIEDER DA lautet:

REPORTER

Was würde passieren, wenn der echte Hitler wieder auftauchen würde?
Würde sich die Geschichte wiederholen?

KATJA BELLINI

Wir sollten anfangen, etwas mehr zu vertrauen.

Dialogauszug aus ER IST WIEDER DA

Danach folgt ein Zusammenschnitt echter Nachrichtenbeiträge – von PEGIDA-Demonstrationen bis zu den Ausschreitungen vor der Flüchtlingsunterkunft in Heidenau im August 2015.

Interpretieren Sie den Schlusssatz des Films. Welche Bedeutung erhält dieser im Kontext der Handlung? Und wie verändert sich diese noch einmal durch die folgenden dokumentarischen Szenen?

Die dokumentarischen Szenen aus ER IST WIEDER DA können auch als aktuelles Stimmungsbild verstanden werden. Oft kommt in den Gesprächen eine fremdenfeindliche Haltung zum Ausdruck, manchmal eine Sehnsucht nach einem „Führer“, der durchgreift. Welche Ursachen könnte es dafür geben? Diskutieren Sie zunächst in Kleingruppen und stellen Sie Ihre Ergebnisse danach im Plenum vor.

Nur eine belanglose provokante Komödie? Oder mehr? Diskutieren Sie, welche Bedeutung ER IST WIEDER DA für Sie hat. Beziehen Sie sich dabei auf konkrete Szenen aus dem Film.

Argumente gegen Stammtischparolen

In den dokumentarischen Szenen von ER IST WIEDER DA kommen zahlreiche erschreckende Stammtischparolen zur Sprache. Erarbeiten Sie in Partnerarbeit oder Kleingruppen Argumente, wie man Vorurteilen zu den folgenden Themenfeldern begegnen kann:

- „Überfremdung“
- Zuwanderung und Arbeitslosigkeit
- Kriminalität von Migranten/innen
- Ausnutzung des deutschen Sozialsystems durch Migranten

Argumentationshilfen finden Sie beispielsweise im Internet auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb unter www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37986/argumente-gegen-rechte-vorurteile



EXIT-Deutschland ist eine bundesweit arbeitende Initiative, die beim individuellen Dissens der Ausstiegswilligen ansetzt. Die Erzeugung und Bestärkung von Dissensimpulsen, ist das erste Ziel und Voraussetzung der Tätigkeit der Initiative, die am 23. Mai 2000 in Berlin durch Ingo Hasselbach und Bernd Wagner mit Unterstützung der stern-Aktion «Mut gegen rechte Gewalt» gegründet wurde und seit 15 Jahren als Bundesinitiative im Bereich Deradikalisierung arbeitet. Dissens als Haltung und Prozess ist der Schritt aus dem rechtsextremen Feld, heraus aus rechtsextremen Gesellungen und aus deren Ideologie, aus der Kontrastgesellschaft hinein in eine neue Welt. EXIT-Deutschland unterstützt Ausstiegswillige dabei. Finanziert wird EXIT durch Spenden sowie derzeit Projektbereiche, als bundeszentraler Träger, über das Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Seit Gründung hat EXIT-Deutschland mehr als 550 Ausstiege begleitet.

EXIT-Deutschland nutzt die Erkenntnisse aus der Beratung, um Informationen zu vermitteln, die helfen die inneren Zusammenhänge radikaler Entwicklungen zu verstehen. Welche Ideologien Organisationen führen in eine Abschottung gegenüber Umwelt in Richtung Hass, Gewalt und Terror. Was kann getan werden um derartige Entwicklungen auszuschließen und ihre Umkehr in den Frieden und das Leben einleiten zu können. EXIT-Deutschland ist Teil eines nichtstaatlichen Netzwerkes unter dem Träger ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH mit Sitz in Berlin.

Ausgezeichnetes Engagement

EXIT-Deutschland wurde für seine Arbeit mehrfach ausgezeichnet. So erhielt EXIT u.a. den Politikaward 2012, den Hyperland und wurde in die Best Practice-Projekt-Datenbank der Europäischen Kommission 2012 aufgenommen. 2013 wurde EXIT-Deutschland mit dem Sonderpreis der Stadt Osnabrück ausgezeichnet. 2015 wurde EXIT-Deutschland als eines von drei positiven Beispielen im Weißen Haus beim „The White House Summit on Countering Violent Extremism (CVE)“ in Washington vorgestellt.

Operation Trojaner T-Hemd

Für internationale Wahrnehmung sorgte EXIT-Deutschland mit seiner Aktion „Operation Trojaner T-Hemd“. Dabei handelte es sich um eine innovativ-subversive Zielgruppenansprache. Die T-Shirts wurden am 6. August 2011 in Gera auf dem Rechtsrockfestival „Rock für Deutschland“ von der NPD Thüringen als Veranstalter an der Kasse kostenfrei verteilt. Erst in den eigenen vier Wänden offenbarten die T-Shirts ihre wahre Absicht: Der Aufdruck mit einem Totenkopf, der Aufschrift „Hardcore Rebellen“ und den geschwenkten Fahnen der Freien Kräfte verschwand nach dem ersten Waschen und sichtbar wurde die Botschaft „Was dein T-Shirt kann, kannst Du auch — Wir helfen Dir Dich vom Rechtsextremismus zu lösen. EXIT-Deutschland“.

Rechts gegen Rechts

Wöchentlich gehen Neonazis zum Demonstrieren auf die Straße. Wenn man sie schon nicht davon abhalten kann – kann man sie aber wenigstens für etwas Sinnvolles laufen lassen, zum Beispiel gegen sich selbst. Und das ganz einfach, indem wir die Spielregeln ändern. So wird der Trauermarsch zum Spendenmarsch und die Demonstration zum Charity-Event. Denn für jeden gelaufenen Meter gehen festgelegte Spenden von Unternehmen und Bürger_innen an EXIT-Deutschland oder Projekte, die sich gegen Neonazis engagieren. Nutzen wir dieses karitative Potenzial! Also wenn sie unbedingt marschieren wollen, dann Schritt für Schritt in eine Zwickmühle.

„Rechtsradikalismus ist kein Thema der Vergangenheit, daher unterstützt Constantin Film die Aussteiger-Initiative EXIT Deutschland zum Filmstart von ER IST WIEDER DA.“

Für weitere Infos:

EXIT-Deutschland

Postfach: 76 01 12, 10382 Berlin, Fax/Voice: 03212 1745890, Email: info@exit-deutschland.de

Tel: 0177 240 45 92 oder 0151 21 23 53 32

<http://www.exit-deutschland.de>

IMPRESSUM

Herausgeber

Constantin Film Verleih GmbH

Feilitzschstraße 6

80802 München

Tel: 089-44 44 60-0

www.constantin-film.de

Bildnachweise

Constantin Film Verleih GmbH

Text und Konzept

Stefan Stiletto

stiletto@filme-schoener-sehen.de